

Sitzungsvorlage Nr. 033/05



| | |
|---|----------------------------|
| <i>Fachbereich</i> Arbeit und Soziales | <i>Datum</i> 01.01.2005 |
| <i>Berichtersteller/in:</i> Warminski-Leitheußer, Gabriele | |

| | | |
|--|----------------------|------------------------|
| <i>Gremien</i> | <i>Sitzungsdatum</i> | <i>Beratungsstatus</i> |
| Ausschuss für Arbeit, Soziales und Familie | 28.02.2005 | öffentlich |

| |
|---|
| <i>Betreff</i> |
| Modellprojekt „Persönliches Pflegebudget“ Informationen zur Durchführung dieses Projektes durch die Verbraucher-Zentrale NRW |

| | | | |
|------------------------------|--|----------------------------|---|
| <i>Budget-Nr.:</i> | | <i>Produktgruppen-Nr.:</i> | <i>Produkt-Nr.:</i> |
| <i>Haushaltsjahr</i> 2006 | | <i>Sachkonto</i> | <i>Finanzielle Auswirkungen in Euro</i> |

Beschlussvorschlag

“Der Ausschuss für Arbeit, Soziales und Familie nimmt die Ausführungen zur Kenntnis. Er begrüßt die im Rahmen des Projektes zu erprobende Weiterentwicklung des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI) und unterstützt die Verwaltung und die beauftragte Verbraucher-Zentrale NRW bei der Umsetzung.“

Datum /Unterschrift

| | | | |
|---------|----------------|-------------------------|--|
| Landrat | Dezernent / in | Fachbereichsleiter / in | Sachgebietsleiter / in – Sachbearbeiter / in |
| | | | |

Begründung der Vorlage**Modellprojekt "Persönliches Pflegebudget" in der Pflegeversicherung (§ 8.3 SGB XI)
(01.09.2004 – 31.08.2008)**

Die Spitzenverbände der Pflegekassen unter Federführung des Verbandes der Angestellten-Krankenkassen (VdAK) erproben bundesweit in sieben Regionen die Idee vom "persönlichen Budget" auch in der Pflege. Der Kreis Unna (Koordinierungsstelle Altenarbeit) wurde vom VdAK bzw. von den projektbegleitenden Wissenschaftlern einerseits als auch vom Land NRW, Referat "Pflegepolitik", andererseits angefragt. Hintergrund dafür waren insbesondere die bisherigen positiven Erfahrungen im Bereich der "Alterssozialplanung, wie sie z.B. mit den bisherigen Modellprojekten "Sozialgemeinde" (Land), "Örtliche Pflegekonferenzen" (Bund und Land) oder "Integration älterer Migranten/innen" (Land) dokumentiert wurden. Bundesweit anerkannt werden die Kooperations- und Vernetzungsstrukturen und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Verbänden der Freien Wohlfahrtspflege, der Verbraucher-Zentrale NRW u.a. Trägern, z.B. bei der Psycho-Sozialen Begleitung, der Wohnberatung und der neutralen Pflegeberatung.

Im Rahmen des Modellprojektes mit dem Einzugsgebiet Kamen, Bergkamen, Lünen (mit rund 191.000 Einwohnern) können 120 nach den Maßgaben der Pflegeversicherung von den Gutachterdiensten bereits "eingestufte" Pflegebedürftige teilnehmen. Bei Interesse werden die ihnen zustehenden Finanzmittel der Pflegekasse in Höhe der sonstigen "Sachleistung" ausbezahlt, jedoch nur nach vorgeschriebener Beratung. Beraten durch "Fallmanager" (aufwändig speziell geschulte "case manager") können dann die individuell notwendigen Hilfen flexibler als bislang über die "Sachleistung" möglich eingekauft werden. Diese "Fallmanager" helfen mit, den tatsächlichen Bedarf durch die erforderlichen und qualitativ geeigneten Hilfen abzudecken, wobei "Schwarzarbeit" und Tätigkeiten durch Angehörige ausgeschlossen werden. Ihre Beratung und Betreuung ist für die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen kostenfrei. Es erfolgt bei Sozialhilfeempfängern grundsätzlich eine gemeinsame Beurteilung und Abstimmung mit den Pflegefachkräften des Fachbereiches Arbeit und Soziales.

Ziele:

- Bedarfsgerechtere Hilfen sollen aus den Mitteln der Pflegekassensachleistung bezahlbar werden – z.B. Hilfen für Demenzkranke oder weitergehende Haushaltshilfen;
- Der Pflegemarkt soll sich nachfrageinduziert verändern, neue Angebote und neue Anbieter sollen entstehen;
- Das gewünschte Wohnen zuhause auch bei Pflegebedürftigkeit soll noch besser unterstützt werden als bislang;
- Kosten sollen vor allem im Pflegeheimbereich in noch größerem Umfang vermieden oder noch länger herausgezögert werden als bislang.

Mit dem "Persönlichen Pflegebudget" wird Neuland beschritten, daher ist eine vierjährige Erprobungsphase unter der begleitenden Regie eines Forscherverbundes vorgesehen (Leitung: Prof. Dr. Thomas Klie, Kontaktstelle an der Ev. Fachhochschule Freiburg).

Der Kreis Unna nimmt für Nordrhein-Westfalen an diesem Modellprojekt teil. Die Voraussetzungen für eine effektive Durchführung dieses schwierigen Projektes sind gut, weil die Koordinierungsstelle Altenarbeit eng mit der vom Kreis Unna finanzierten Pflegeberatung der Verbraucher-Zentrale zusammenarbeitet. Die neuen Beratungsfachleute im Projekt werden mit ihrer Spezialaufgabe in das gut funktionierende und bekannte Team der Pflegeberatung bei der Verbraucher-Zentrale aufgenommen.

Das Land NRW (Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie, Referat "Pflegepolitik")

finanziert dabei den größten Teil der Gesamtkosten des Projektes, damit aussagekräftige Daten auch aus dem bevölkerungsreichsten Bundesland ermittelt werden können.

Projektträger bundesweit: Kontaktstelle Ev. FH-Freiburg

Projektträger NRW: Kreis Unna, Koordinierungsstelle Altenarbeit
Projektpartner: Verbraucher-Zentrale NRW, Pflegeberatung: 2 Fallmanager
Kontaktstelle Ev. FH-Freiburg: wissenschaftliche Betreuung
Kostenträger: Land NRW, MGSFF (ca. 75%, Fallmanager und Wissenschaft)
Spitzenverbände der Pflegekassen (ca. 25% Fallmanager)
Kreis Unna mit seinem zusätzlichen Eigenanteil (PK f. konzeptionelle
Steuerung/Mitarbeit, Veranstaltungen u.ä.)
Gesamtkosten: Rund 570.000,00 € (ohne Eigenanteil des Kreises)

Das Projekt wurde bei verschiedenen Anlässen bereits der Öffentlichkeit bzw. Fachöffentlichkeit vorgestellt, z.B. vor Mitgliedern des Landespflegeausschusses (Termin im Kreishaus), in einer Sondersitzung der Kreispflegekonferenz (Haus Opherdicke), vor den örtlichen Kassen, Pflegeanbietern und Beratungsdiensten (Öko-Station Bergkamen). Die Arbeit der case-manager wird seit Projektbeginn in den diversen Facharbeitskreisen im Netzwerk der Altenarbeit begleitet. Eine erste Übersicht zu den bisherigen Erfahrungen und zum Projektverlauf soll nun mit den Ausführungen der Verbraucher-Zentrale gegeben werden (s. separate Textvorlage/Präsentation).

Ansprechpartner für das Projekt sind:

Für Pflegebedürftige bei gewünschtem Leistungsbezug sowie für entsprechende Dienstleistungsanbieter zur Klärung von Bedarfsnachfrage:

- Die "Fallmanager": Annette Liedtke (Pflegefachkraft und Pflegewissenschaftlerin) und Christian Koch (Sozialarbeiter und vormals Pflege- und Wohnberater im Kreis Unna), erreichbar bei der Pflegeberatung der Verbraucher-Zentrale NRW: Ein Ladenlokal in Lünen direkt neben der bestehenden Geschäftsstelle der Verbraucher-Zentrale in der Kirchstraße 12 (Fußgängerzone) wurde eingerichtet. Telefonisch sind die Beratungsprofis direkt erreichbar unter: 02306/ 20 43 45, oder über 0180 – 11 80 800 (wie die Pflegeberatung).
e-mail: pflgebudget@vz-nrw.de

- Die jeweilige Pflegekasse, Region: Lünen, Kamen, Bergkamen.

Für weitergehende Informationen zum Modellprojekt im Kreis Unna bzw. bundesweit:

- Koordinierungsstelle Altenarbeit des Kreises Unna:
Hans Zakel, Tel. 02303/272250, e-mail: hans.zakel@kreis-unna.de

- Kontaktstelle an der Ev. Fachhochschule Freiburg:
Thomas Pfundstein, Tel. 0761/47812-23,
Sabine Behrend, Tel. 0761/47812-32
www.pflgebudget.de

Anlage

((ABES))